

## Antrag

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Thema: **Strategie zur Ökolandbauförderung in Sachsen entwickeln**

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest,

1. dass der ökologische Landbau durch den Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und mineralischen Stickstoffdünger eine große Leistung für den Erhalt der Arten, für den Naturschutz, für den Schutz des Bodens, des Wassers und einen Beitrag für den Klimaschutz erbringt;
2. dass in Sachsen die Nachfrage nach Bioprodukten nicht annähernd aus eigener Produktion gedeckt werden kann und dadurch der sächsische Biomarkt zu einem großen Teil aus benachbarten Bundesländern oder aus dem Ausland bedient wird. Sachsen vergibt sich dadurch sowohl positive Effekte regionaler Wertschöpfung als auch die Umweltleistungen der ökologischen Landwirtschaft;
3. dass eine konkrete Umsetzungsstrategie zur Entwicklung der ökologischen Landwirtschaft im Freistaat Sachsen derzeit fehlt.

II. Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. ein Strategiekonzept zur weiteren Entwicklung des ökologischen Landbaus in Sachsen zu erarbeiten, welches
  - a) unter Einbeziehung des Berufsstandes und weiterer relevanter Akteure entwickelt werden soll,

Dresden, den 03. Dezember 2015

b.w.

i.V.



Volkmar Zschocke, MdL  
und Fraktion

- b) konkrete Entwicklungsziele enthalten soll, die über den Status Quo in Sachsen deutlich hinausgehen und die mittels nachvollziehbarer Umsetzungsschritte und eines Zeitplanes untersetzt werden,
  - c) mindestens folgende Themen enthält:
    - i. Förderung des Schwerpunkts ökologische Landwirtschaft in der Forschung, der Ausbildung und in der landwirtschaftlichen Beratung,
    - ii. Weiterentwicklung regionaler Erzeugungs- und Vertriebsstrukturen,
    - iii. Verbesserung der Förderkonditionen für ökologisch wirtschaftende Betriebe, vor allem:
      - die Wiedereinführung der Umstellungsförderung,
      - die Abschaffung der Basisförderung für Investitionen in Stallanlagen bei gleichzeitiger Erhöhung der Premiumförderung,
    - iv. Berücksichtigung von Produkten aus ökologischem Landbau in öffentlichen Kantinen und diesbezüglich vorbildliches Vorgehen landeseigener Einrichtungen;
  - d) Rahmenbedingungen festlegt, die geeignet sind, den Anteil des ökologischen Anbaus an der landwirtschaftlichen Fläche in Sachsen bis 2020 auf 10 Prozent und bis spätestens 2030 auf 20 Prozent zu steigern.
2. Planungssicherheit für ökologisch wirtschaftende Betriebe im Freistaat Sachsen herzustellen und sich dazu zu einem gentechnikfreien Sachsen zu bekennen, indem der Freistaat dem europäischen „Netzwerk gentechnikfreier Regionen“ beitrifft und den Anbau gentechnisch manipulierter Organismen auf Landesflächen ausschließt.

## **Begründung**

Der ökologische Landbau erbringt erhebliche Umweltleistungen in der Region. Diese Leistungen entstehen, weil ökologische Anbauverfahren Naturfunktionen stärker nutzen, z. B. die Nährstoffbereitstellung über die biologische Stickstofffixierung und die Anregung des Bodenlebens über eine verstärkte Zuführung organischer Substanz. Damit hat der Ökolandbau u. a. positiven Einfluss sowohl auf die stoffliche Belastung des Bodenwassers als auch auf die Minderung der Bodenerosion. Auch wird durch den Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und das niedrige Düngenniveau die Vielfalt des Tier- und Pflanzenlebens gefördert.

Doch Ökolandwirte erbringen nicht nur erhebliche Umweltleistungen in der Region, sondern fördern zudem durch den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten die Lebensqualität im ländlichen Raum und tragen zur Entwicklung des ländlichen Raumes bei. Nicht zuletzt ist festzuhalten, dass Bio-Produkte und regionale Wertschöpfungsketten erheblich weniger vom Preisdruck der großen Lebensmitteldiscounter sowie

internationaler Absatzkrisen betroffen sind, wie etwa in der diesjährigen Preiskrise für Milch- und Schweinefleisch deutlich geworden ist.

Im Freistaat Sachsen stieg die Ökolandbaufläche seit 1999 zwar kontinuierlich, jedoch auf niedrigstem Niveau. Der sächsische Flächenanteil liegt nach wie vor deutlich unter dem gesamtdeutschen Flächenanteil. Nach Angaben des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) wurden 2014 in Deutschland 6,3 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche nach den Prinzipien des Ökologischen Landbaus bewirtschaftet. In Sachsen waren es lediglich 4 Prozent. Auf der Nachfrageseite nach heimischen Bio-Produkten ist ein stetiger Anstieg zu verzeichnen, wobei die Nachfrage nach Ökoprodukten wesentlich schneller steigt als die Ökoanbaufläche. 2014 gaben die deutschen Haushalte 4,8 Prozent mehr Geld für Bio-Lebensmittel und Getränke aus als im Vorjahr. Dies führt zu weiter steigenden Importanteilen, um die wachsende Nachfrage befriedigen zu können. Wegen der zahlreichen, nicht importierbaren Umweltvorteile sollte die Nachfrage weitest möglich aus regionaler Produktion gedeckt werden, d. h. die Ökoanbaufläche sollte parallel zur Nachfrage wachsen. Hierfür fehlen derzeit die Voraussetzungen.

Mit dem Konzept „Ökologischer Landbau im Freistaat Sachsen“ hat die Staatsregierung ein Papier vorgelegt, das eine reine Datensammlung mit Hinweisen auf bereits seit langem existierende Förderprogramme für die Landwirtschaft allgemein darstellt. Trotz der darin aufgeführten Fördermöglichkeiten ist es bis jetzt nicht gelungen, die Zahl der ökologisch bewirtschafteten Flächen in Sachsen zu erhöhen. Deshalb müssen neue Strategien und Konzepte erarbeitet und umgesetzt werden. Dabei können wirkungsvolle Instrumente nur gemeinsam und in enger Abstimmung mit den Vertretern des Berufsstandes entwickelt werden. Diese wurden bisher allerdings kaum gehört und etwa auch nicht in die Erarbeitung des Konzeptes „Ökologischer Landbau im Freistaat Sachsen“ mit einbezogen. Das bislang vorhandene sogenannte Konzept enthält aber vor allem weder konkrete Entwicklungsziele für den ökologischen Landbau im Freistaat Sachsen noch geeignete Maßnahmen zu deren Umsetzung. Aus diesem Grund wird die Staatsregierung mit dem vorliegenden Antrag aufgefordert, hier umgehend aktiv zu werden, damit der sächsische Ökolandbau im gesamtdeutschen Vergleich nicht noch weiter abgehängt wird. Voraussetzung für die Entwicklung des Ökolandbaus in Sachsen ist ein offenes Klima sowie Planungssicherheit bezüglich der Rahmenbedingungen. Dazu zählen neben der verlässlichen Förderkulisse weiter der Verzicht auf den Anbau gentechnisch manipulierte Organismen (GVO) im Freistaat sowie ausreichender Schutz ökologisch bewirtschafteter Flächen vor Stoffeinträgen (z. B. Pestiziden) konventionell wirtschaftender Nachbarn.